

Quelle: http://www.dasgeheimnis.de/web/daniel_9.htm

Daniel 9

Daniel 9 ist eine Ergänzung zu Kapitel 8. In diesem Kapitel erfahren wir den Beginn und viele Einzelheiten der 2300 Jahre-Prophezeiung aus [Daniel 8](#).

Daniel 9,21.22 .. eben als ich noch so redete in meinem Gebet, da flog der Mann Gabriel, den ich zuvor im Gesicht gesehen hatte, um die Zeit des Abendopfers dicht an mich heran. Und er unterwies mich und redete mit mir und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, um dir zum rechten Verständnis zu verhelfen.

Im 9. Kapitel erkennt Daniel durch eine Prophezeiung des Propheten Jeremia, dass die Zeit der Gefangenschaft für das Volk Israel bald vorbei sein müsste (Vers 1-22). Daniel betete zu Gott, weil er wissen wollte, wie es seinem Volk ergehen würde.

Als Daniel betete, erschien ihm der Engel Gabriel, den Daniel schon vorher im Gesicht über die 2300 Abende und Morgen gesehen hatte (vgl. [Daniel 8,15-17](#)). Daniel verstand damals das Gesicht nicht. Jetzt aber kommt der Engel Gabriel, um ihm zum richtigen Verständnis der Prophezeiung aus [Daniel 8](#) zu verhelfen.

Hinweis: Da in Daniel 9 von keinem weiteren Gesicht die Rede ist und wir im nächsten Vers erfahren, dass Gabriel ihm ein Gesicht erklärt, können wir ziemlich sicher davon ausgehen, dass sich Gabriel auf das Gesicht von den [2300 Abenden und Morgen](#) bezieht.

Daniel 9,23.24 Denn als du anfingst zu beten, erging ein Wort, und ich komme, um dir's kundzutun .. So merke nun auf das Wort, damit du das Gesicht verstehst. Siebzig Wochen sind verhängt über dein Volk und über deine heilige Stadt; dann wird dem Frevel ein Ende gemacht und die Sünde abgetan und die Schuld gesühnt, und es wird ewige Gerechtigkeit gebracht und Gesicht und Weissagung erfüllt und das Allerheiligste gesalbt werden.

Da Gabriel sich nun auf das Gesicht aus [Daniel 8,13.14](#) bezieht, sind die 70 Wochen von den 2300 Abenden und Morgen abgeschnitten (verhängt). Diese 70 Wochen sollten nur für das Volk Israel gelten.

1 Woche enthält 7 Tage. Daraus ergibt sich:

$70 * 7 \text{ Tage} = 490 \text{ Tage}$.

Nach dem [Jahr-Tag-Prinzip](#) steht ein Tag für ein Jahr. Mit dieser Regel ergeben sich insgesamt 490 Jahre, die für das Volk Israel von den 2300 Jahren abgeschnitten sein sollten.

Was bedeutet der Rest dieses Verses?

Um dies verstehen zu können, müssen wir einen kleinen Ausflug in den alttestamentlichen Opferdienst machen. Wenn ein Mensch sündigte, so musste er ein fehlerloses Tier opfern. Dieses Opfer war die Sühne für seine Sünde. Wenn er nun wieder einmal sündigte, so musste er wieder ein Tier opfern. Dies war ein ewiger Kreislauf.

Diese Bibelstelle berichtet nun von einem Ereignis, bei dem die Schuld gesühnt und ewige Gerechtigkeit gebracht wird. Dies findet seine Erfüllung im Tod Jesu am Kreuz. Er, der fehlerlos und ohne Sünde war, wurde um unserer Sünden willen geopfert und sühnte so unsere Schuld:

Hebräer 7,27 Er hat es nicht nötig, wie jene Hohenpriester, täglich zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen und dann für die des Volkes; denn das hat er ein für allemal getan, als er sich selbst opferte.

Die Opferungen im Alten Testament waren also symbolische Handlungen, die auf das Opfer Jesu am Kreuz verweisen sollten. Dieses Opfer ist für alle Zeit gültig (vgl. Hebräer 9,28) und wird durch die ewige Gerechtigkeit dargestellt.

Die Gesichte und Weissagungen erfüllten sich ebenfalls mit Jesus. Viele prophetischen Worte (z. B. Jesaja 7,14) kündigten die Ankunft des Messias an. Das genaue Eintreffen aller Weissagungen bzgl. der Menschwerdung Jesu, seines Todes und seiner Auferstehung sollten dieses Gesicht als göttlich besiegeln und sicheren Grund dafür geben, dass auch der restliche Teil der Prophezeiung aus [Daniel 8](#) sicher eintreten wird.

Als Jesus sich im Jordan taufen ließ, wurde er mit dem Heiligen Geist gesalbt (Lukas 4,18). Nach seiner Auferstehung ging Jesus in das himmlische Heiligtum ein:

Hebräer 8,2 Das ist nun die Hauptsache bei dem, wovon wir reden: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel und ist ein Diener am Heiligtum und an der wahren Stiftshütte, die Gott aufgerichtet hat und nicht ein Mensch.

Das irdische Heiligtum (Tempel in Jerusalem) war nach Hebräer 8,5 nur ein Abbild des himmlischen Heiligtums, in das Jesus nach seiner Auferstehung ging. Wenn nun hier davon die Rede ist, dass das Allerheiligste gesalbt wird, dann erfüllte sich diese Prophezeiung mit der Auferstehung Jesu, des Gesalbten, als er seinen Dienst im himmlischen Heiligtum als unser Hohenpriester begann.

Hinweis: Das Ende der 490 Jahre muss also um den Zeitpunkt der Kreuzigung Jesu liegen. Das Ende des Frevels bezieht sich auf das Volk Israel, das durch die Kreuzigung des Messias das Fass zum Überlaufen brachte. Als sie Stephanus steinigten, der nochmals einen Vermittlungsversuch zwischen Christen und Juden unternahm, wurde das Evangelium nun nicht mehr allein den Juden gepredigt, sondern auch den Heiden. Das Volk Israel hörte auf, das auserwählte Volk Gottes zu sein, da sie den abwiesen, auf den sie gewartet hatten und der der Erlöser der Welt sein sollte. Das Volk Gottes ging nun über in das geistliche Israel, das alle Menschen beinhaltet, die an Jesus als ihren Erlöser glauben.

In den folgenden Versen werden alle Dinge genau beschrieben.

Daniel 9,25.26a So wisse nun und gib acht: Von der Zeit an, als das Wort erging, Jerusalem werde wiederaufgebaut werden, bis ein Gesalbter, ein Fürst kommt, sind es sieben Wochen; und 62 Wochen lang wird es wieder aufgebaut sein mit Plätzen und Gräben, wiewohl in kummervoller Zeit. Und nach 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden und wird nicht mehr sein.

An dieser Stelle erfahren wir nun den Zeitpunkt des Beginns dieser langen Prophezeiung. Es gibt mehrere Dekrete, die mit der Rückkehr der Israeliten und dem Wiederaufbau des Tempels zu tun haben. Entscheidend ist jedoch einzig und allein der Erlass von Artahsasta (Artaxerxes I.) 457 v. Chr., da er als einziger den Wiederaufbau der ganzen Stadt Jerusalem zum Inhalt hatte (vgl. [Der Erlass zum Wiederaufbau](#)) und diese nach Vers 24 mit zur Prophezeiung gehört.

Die anderen Teile dieses Verses sind etwas komplizierter. Man muss sie sehr genau lesen! Da es im Grundtext keine Kommas und Strichpunkte gab und diese später hinzugefügt wurden, bedeutet diese Stelle also nicht, dass ein Gesalbter genau nach sieben Wochen kommen würde. Die unrevidierte Elberfelder Übersetzung gibt dies sehr gut wieder:

So wisse denn und verstehe: Vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis auf den Messias, den Fürsten, sind sieben Wochen und zweiundsechzig Wochen.

Die erste Zeitangabe besagt, dass die Stadt in 7 Wochen aufgebaut werden sollte. Nach dem [Jahr-Tag-Prinzip](#) entsprechen die 7 Wochen genau 49 Jahren.

Hinweis: Dieses Beispiel bestätigt sehr genau, dass in der biblischen Prophetie das Jahr-Tag-Prinzip angewendet werden muss, da eine Stadt niemals in 7 Wochen aufgebaut werden kann.

Aus geschichtlicher Sicht lässt sich über das Ende des Wiederaufbaus Jerusalems nichts Genaueres sagen. Aus den Büchern Esra und Nehemia wird deutlich, dass der Wiederaufbau in einer sehr schwierigen Zeit stattfand, was die Bibel mit "kummervoller Zeit" zum Ausdruck bringt.

Die 62 Wochen entsprechen einem Zeitraum von 434 Jahren. Dies ergibt sich aus folgender Rechnung: 62 Wochen = 62 * 7 Tage = 434 Tage. Ebenfalls nach dem [Jahr-Tag-Prinzip](#) ergeben sich daraus 434 Jahre. Die Prophezeiung führt uns also direkt in das Jahr 27 n. Chr. (457 v. Chr. + 49 Jahre + 434 Jahre).

Hinweis: Das Jahr 0 wurde in der Zeitrechnung nicht berücksichtigt!

In diesem Jahr sollte ein Fürst, ein Gesalbter kommen. Was hat das zu bedeuten, nachdem wir wissen, dass Jesu Geburt eindeutig früher war?

Die Frage lässt sich dadurch beantworten, indem wir uns überlegen, wann denn Jesus aus Nazareth zum Messias (Gesalbten) wurde? Dies geschah, als Johannes der Täufer Jesus im Jordan taufte. Damals wurde Jesus mit dem Heiligen Geist gesalbt (vgl. Matthäus 3). Die Taufe kann als Amtseinführung verstanden werden, da Jesus von nun an seine Wunder wirkte. Jesus selbst bestätigt diesen prophetischen Zeitpunkt, indem er erwähnt, dass die Zeit erfüllt ist:

Markus 1,15 Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!

Nach dieser Zeit sollte ein Gesalbter ausgerottet werden. Dies war ein Hinweis darauf, dass Jesus sterben würde. Nicht genau am Ende dieser 62 Wochen, sondern einfach anschließend an diese Zeit. Näheres über dieses Ereignis erfahren wir in Vers 27.

Daniel 9,26b Und das Volk eines Fürsten wird kommen und die Stadt und das Heiligtum zerstören, aber dann kommt das Ende durch eine Flut, und bis zum Ende wird es Krieg geben und Verwüstung, die längst beschlossen ist.

Die Geschichte belegt eindeutig diesen Vers. Zur Zeit Jesu war Jerusalem in den Händen Roms. Genau diese Römer zerstörten den Tempel Israels (irdisches Heiligtum) 70 n. Chr. Auch wird an dieser Stelle angedeutet, dass es bis zum Ende, bis zur Wiederkunft Christi, Krieg auf Erden geben wird. Kein Mensch wird an der Richtigkeit dieser Prophezeiung zweifeln.

Hinweis: Auslöser für den Palästinafeldzug der Römer war ein jüdischer Aufstand gegen Rom. Nicht die Zerstörungswut einer Großmacht besiegelte Jerusalems Schicksal, sondern das Aufbegehren der Juden gegen Rom.

Daniel 9,27a Er wird aber vielen den Bund schwer machen eine Woche lang. Und in der Mitte der Woche wird er Schlachtopfer und Speiseopfer abschaffen.

Wenn wir Daniel 9,24 lesen, so ist da von 70 Wochen die Rede. Im Vers 25 werden 69 Wochen erwähnt (7 + 62 Wochen), d. h. eine Woche fehlt noch. Von dieser Woche handelt dieser Vers.

Wenn wir das Jahr-Tag-Prinzip wieder anwenden, so ergeben sich aus 1 Woche 7 Jahre. In der Mitte dieser Woche, also nach dreieinhalb Jahren, wird das Schlachtopfer und Speiseopfer abgeschafft. Wie wir schon weiter oben gesehen haben, diente der alttestamentliche Opferdienst als Symbol für den Tod Jesu am Kreuz. Dieses Opfer am Kreuz ist für alle Zeiten gültig. Dadurch haben die Opferungen, die ja nur ein Symbol waren, ihre Bedeutung verloren und wurden deshalb durch Jesus selber, durch seinen Tod am Kreuz, abgeschafft. Jesus starb im Jahre 31 n. Chr. Auch dieser prophetische Zeitpunkt wird durch die Bibel bestätigt:

Lukas 9,51 Es begab sich aber, als die Zeit erfüllt war, daß er hinweggenommen werden sollte, da wandte er sein Angesicht, stracks nach Jerusalem zu wandern.

Wie kann man nun einen Bund 7 Jahre lang schwer machen?

Der erwähnte Bund wurde zwischen Gott und Abraham geschlossen (vgl. 1. Mose 17,9). Dieser Bund hat auch die Nachfahren Abrahams mit eingeschlossen - also auch das Volk Israel und die Juden. Jesus sollte nun diesem Bund 7 Jahre lang Gewicht geben (schwer machen).

Wir wissen, dass Jesus 27 n. Chr. getauft wurde. Dreieinhalb Jahre (eine halbe Woche) später starb er am Kreuz. Was geschah nun im Jahre 34 n. Chr., also noch einmal eine halbe Woche später?

Nach biblischen und geschichtlichen Nachweisen lässt sich mit ziemlicher Sicherheit sagen, dass in diesem Jahr Stephanus gesteinigt wurde und Paulus, ein Jude, der die Christen verfolgte, sich zu Jesus bekehrte und fortan den Heiden das Evangelium verkündete (vgl. Apostelgeschichte 7).

Dies war der Übergang zwischen zwei Epochen: das Zeitalter Israels als erwähltes Volk war zu Ende (der Bund) - die Ära der christlichen Gemeinden als geistliches Israel begann. Paulus wurde nun von Jesus ausgesandt, nicht mehr allein den Juden das Evangelium, d. h. die frohe Botschaft von der Erlösung durch Jesus Christus, zu predigen, sondern auch den Heiden.

Und was ist nun mit den 2300 Jahren aus Daniel 8?

Mit den obigen Ausführungen können wir nun das Ende der 2300 Jahre berechnen. Es ist das Jahr 1844 n. Chr. Dies berechnet sich aus dem Beginn des Aufbaus Jerusalems und der Zeitspanne von 2300 Jahren (457 v. Chr. + 2300 Jahre = 1844 n. Chr. - Das Jahr "0" wird nicht gezählt).

Aus Daniel 8,13 wissen wir, dass die Reinigung des himmlischen Heiligtums, die 1844 n. Chr. beginnen sollte, das Vorwiederkunftsgerichts ist. Näheres zu diesem Thema finden Sie unter "Das Gericht".

Daniel 9,27b Und im Heiligtum wird stehen ein Greuelbild der Verwüstung, das Verwüstung anrichtet, bis das Verderben, das beschlossen ist, sich über die Verwüstung ergießen wird.

Um das Greuelbild der Verwüstung verstehen zu können, müssen wir 2 Texte aus dem Neuen Testament hinzuziehen:

Matthäus 24, 15.16

Wenn ihr nun sehen werdet das Greuelbild der Verwüstung stehen an der heiligen Stätte, wovon gesagt ist durch den Propheten Daniel ... - wer das liest, der merke auf! -, alsdann fliehe auf die Berge, wer in Judäa ist ...

Lukas 21,20.21

Wenn ihr aber sehen werdet, daß Jerusalem von einem Heer belagert wird, dann erkennt, daß seine Verwüstung nahe herbeigekommen ist. Alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe ins Gebirge ...

Wenn wir nun diese zwei Texte vergleichen, so erkennen wir, dass sich der Ausdruck *Greuelbild der Verwüstung* auf das Ereignis der Belagerung Jerusalems durch das heidnische Rom bezieht. Und in der Tat war es ja auch so, dass Rom den damaligen Tempel, die heilige Stätte, 70 n. Chr. restlos zerstörte und damit verwüstete. Auch die zeitliche Einordnung passt, denn das Greuelbild der Verwüstung sollte erst nach dem Tod Jesu aufgestellt werden, also nachdem Schlacht- und Speiseopfer abgeschafft wurden.

Interessant ist noch, dass es im Hebräischen nicht *Greuelbild*, sondern einfach nur *Greuel* heißt. Warum war das, was damals passierte, nicht nur eine Verwüstung, sondern aus der Sicht Gottes ein Greuel der Verwüstung?

Nun, in den Tempel durfte niemand gehen, der dazu nicht von Gott ausgesondert war. Ein Heide oder ein heidnisches Heer hätten darum den Tempel überhaupt nicht betreten dürfen. Von daher war die Verwüstung des Tempels ein Greuel der Verwüstung, weil Heiden den Ort betreten hatten, der sinnbildlich den Erlösungsplan Gottes darstellte.

Hinweis: Mose wurde durch Gott das [himmlische Heiligtum](#) gezeigt. Er sollte nach dessen Vorbild die irdische Stiftshütte bauen, die nur ein Schatten des himmlischen Heiligtums war (vgl. Hebräer 8,5). Der Tempel in Jerusalem war folglich das irdische Heiligtum, das durch Rom verwüstet wurde.

Der Rest des Verses besagt nun, dass diese Verwüstung, d. h. das heidnische Rom, ebenfalls Verderben erfahren sollte. Das Verderben sollte ausgegossen werden:

Jesaja 8,7.8 ... siehe, so wird der Herr über sie kommen lassen die starken und vielen Wasser des Stromes, nämlich den König von Assyrien und alle seine Macht, daß sie über alle ihre Ränder fluten und über alle ihre Ufer gehen. Und sie werden einbrechen in Juda und wegschwemmen und überfluten, bis sie an den Hals reichen.

Diese Bibelstelle macht deutlich, dass wenn eine Macht von einer anderen besiegt wird, die Bibel dazu u. a. das Bild einer Überflutung gebraucht. Das heidnische Rom sollte also durch ein anderes Volk weggeschwemmt werden. Das Verderben durch ein anderes Heer sollte sich über Rom ergießen. Auch dieses Ereignis erfüllte sich, als Rom schließlich unter dem Ansturm der Germanen auseinander fiel. [Daniel 2,41](#) sagte ja ebenfalls voraus, dass das heidnische Rom nicht bestehen würde.

Zum Schluss noch einmal die Zeitlinie im Überblick:

